

# **Le champignon du mois : *Haglundia erelegans* Nannfeldt (Nova Acta Reg. Soc. Sci. Upsal. IV, 8, 1932:108) = Der Pilz des Monats = Il fungo del mese**

Autor(en): **Dougoud, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de  
mycologie**

Band (Jahr): **70 (1992)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936702>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorkommen und Umwelt

Auf nackter Erde gewachsen, aber in nächster Nähe einer stark ausgetrockneten Bodenschicht, im Mischwald mit vorwiegend Laubbäumen, im sogenannten «Stotz», ungefähr 760 m/M, Koordinaten 666.050×234.250, am 11. Oktober 1990.

## Bemerkungen

Obwohl es sich hier um einen Dachpilz handelt, der etlichen Mykologen bekannt sein dürfte, hat mich die Bestimmung meines «Fundes» doch mehr als einen Tag gekostet und mich noch einen guten Teil der folgenden Nacht beschäftigt.

Es handelt sich dabei um eine nicht leicht zu bestimmende Art, die kritisch ist und *Pluteus atricapillus* stark gleicht. Sie unterscheidet sich aber doch durch die Form ihrer Pleurozystiden einerseits, durch die Risse in der Huthaut und durch die Enden der Hyphen der Huthautschüppchen andererseits. Diese Art kann nur schwer von *Pluteus murinus* Bres. ss. Romagnesi unterschieden werden. Auf Grund der Literaturangaben handelt es sich um eine kleinere Art von geringeren Ausmassen. Welcher Leser kennt *Pluteus murinus*?

Die Zuvorkommenheit mehrerer meiner Kollegen (Ausleihe von Literatur, Mithilfe bei der Bestimmung und Diskussionen usw.) hat mir bei meiner mühsamen Arbeit sehr geholfen, sie möge ihnen an dieser Stelle bestens verdankt sein.

Leider war es mir nicht möglich, Eksikkate anzufertigen. Einer meiner Kollegen hat aus Unachtsamkeit einen Tintling auf den Teller mit meinen beiden Dachpilzen gelegt, wobei dann dessen Zerfliessen meine Absicht verunmöglichte.

Jean-Pierre Mangeat, Rosenstrasse 3, 2562 Port (BE)

Übersetzung: R. Hotz

Literatur: siehe franz. Text

## Le champignon du mois

**Haglundia perelegans** Nannfeldt (Nova Acta Reg. Soc. Sci. Upsal. IV, 8, 1932:108)

L'ordre des *Helotiales* est le plus vaste des ordres d'*Ascomycetes*; il comprend 11 familles, parmi lesquelles les *Dermateaceae*, aux apothécies sessiles ou subsessiles et dont l'excipulum est constitué de cellules plus ou moins globuleuses à paroi mince. Parmi la cinquantaine de genres de *Dermateaceae*, les plus connus sont probablement *Mollisia* et *Tapezia*. Moins connu est le genre *Haglundia*, dont je décris ci-après une espèce récoltée dans le Jura.

**Macroscopie:** **Apothécies** sessiles, cupulées, jusqu'à 3 mm de diamètre, mollisioïdes, grégaires, souvent déformées par pression mutuelle, gris pâle à blanchâtres à la marge, gris olivâtre en dessous, gris-brun olivâtre à noirâtre en bas, entièrement recouvertes de poils hirsutes.

**Hyménium** gris, souvent teinté de jaune-olivâtre, se colorant de rose, puis de rouge orangé à la blessure, instantanément jaune au contact de KOH à 3%.

**Microscopie:** **Excipulum ectal** à textura globulosa.

**Poils** issus de cellules plus ou moins sphériques, généralement ellipsoïdes à fusoïdes, mesurant jusqu'à 130×4,5–5 µm, flexueux, septés, obtus, hyalins à la marge, fuligineux sur les côtés, brunâtres à la base où ils atteignent 200 µm.

**Asques** 70–100×5–6,5 µm, octosporés, issus de crochets, cylindracés, plus ou moins coniques à l'apex; I+ faible, mais franc après prétraitement à KOH à 3%.

**Ascospores** fusoïdes, hyalines, bisériées, non septées, (5,6)–6–9–(10,4)×2–2,5 µm, en moyenne 7,9×2,3 µm, Q = 3,4 (30 spores mesurées), dans H<sub>2</sub>O; en moyenne 6,8×2 µm, Q = 3,4 (30 spores mesurées), dans le L4.

**Paraphyses** simples ou fourchues à la base, larges de 3–5 µm, remplies d'un liquide réfringent jaunâtre, virant au jaune vif en présence de KOH à 3%.

**Habitat:** Récolte de E. Chételat, au début du mois de juin 1991, sur une souche pourrissante de *Quercus* spec., en partie immergée dans l'eau d'un ruisseau, à Develier (JU). Herb. RD 15.19.020.91.

**Remarques:** Le genre *Haglundia* Nannfeldt entre dans la grande famille des *Dermateaceae*, qui ont comme caractère commun un excipulum extal composé de cellules plus ou moins globuleuses. C'est la présence de poils sur l'ensemble de la surface externe des apothécies qui le distingue des espèces lignicoles du genre *Mollisia*, avec lequel il pourrait être confondu.

Dans la littérature consultée, le genre *Haglundia* est décrit avec des asques ne réagissant pas au Melzer. Cependant, AEBI (1972) le décrit avec une réaction inconstante. Lors de la détermination, cette inconstance de réaction est susceptible de faire problème ou de conduire à une impasse.

Enfin, GRADDON (1967) décrit *Haglundia elegantior* avec des apothécies brun-olivâtre foncé, un hyménium gris-bleuâtre et des ascospores mesurant 8–14×2–4 µm. Cette espèce est à rechercher sur souche très pourrie et en dessous de branches de *Quercus*.

**Remerciements:** Ma gratitude va à mon collègue et ami mycologue Ernest Chételat, de Delémont, qui, à plusieurs reprises déjà, m'a transmis de très intéressants Discomycètes. En plus d'un bon œil, il y allie cette saine et indispensable curiosité que doit avoir le mycologue en quête de Discomycètes.

René Dougoud, Route de la Gruyère 19, 1700 Fribourg

#### **Bibliographie:**

AEBI, B. (1972). Tiré à part de Nova Hedwigia XXIII, 1, Untersuchungen über Discomyceten der Gruppe Tapesia & Trichobelonium. Cramer, Lehre.

DENNIS R.W.G. (1981). British Ascomycetes. Cramer, Vaduz.

ELLIS, M.B. & J.P. ELLIS. Microfungi on Land Plants. An Identification Handbook. Croom Helm, London & Sydney.

MOSER, M. (1963). Kleine Kryptogamenflora. Fischer, Stuttgart.

## **Der Pilz des Monats**

**Haglundia perelegans** Nannfeldt (Nova Acta Reg. Soc. Sci. Upsal. IV, 8, 1932:108)

Die Ordnung der *Helotiales* ist die ausgedehnteste aller Ordnungen der Ascomyceten; sie umfasst 11 Familien, unter welchen die *Dermateaceae* figurieren, die sitzende oder fast sitzende Apothezien haben und deren Excipulum aus mehr oder weniger kugeligen Zellen und

dünnere Wand besteht. Unter den etwa 50 Gattungen der *Dermateaceae* sind wahrscheinlich *Mollisia* und *Tapesia* die beiden bekanntesten. Weniger bekannt ist die Gattung *Haglundia*, von welcher ich im folgenden eine im Jura gefundene Art beschreibe.

**Makroskopie:** **Apothezien** sitzend, becherförmig, bis 3 mm im Durchmesser, mollisoid, gesellig, oft durch gegenseitigen Druck deformiert, hellgrau bis weisslich am Rand, olivlichgrau darunter, graubraun olivlich bis schwärzlich an der Basis, ganz mit struppigen Haaren bedeckt. **Hymenium** grau, oft gelb-olivlich getönt, sich nach rosa verfärbend, dann rotorange bei Verletzungen, sofort gelb in Kontakt mit KOH 3%.

**Mikroskopie:** **Ektal-Excipulum** mit Textura globosa. **Haare** an der Basis mit mehr oder weniger kugeligen Zellen versehen, gewöhnlich elliptisch bis spindelig, bis zu  $130 \times 4,5-5 \mu\text{m}$  messend, gebogen, septiert, abgerundet, mit hyalinem Rand, rauchgrau an den Seiten, bräunlich an der Basis, wo sie  $200 \mu\text{m}$  erreichen. **Asci**  $70-100 \times 5-6,5 \mu\text{m}$ , achtsporig, mit Haken versehen, zylindrisch, mehr oder weniger konisch an der Spitze, J+ schwach, aber deutlich nach Vorbehandlung mit KOH 3%.

**Ascosporen** spindelig, hyalin, biserial, nicht septiert,  $(5,6)-6-9-(10,4) \times 2-2,5 \mu\text{m}$ , im Mittel  $7,9 \times 2,3 \mu\text{m}$ ,  $Q = 3,4$  (30 Sporen gemessen), in Wasser; im Mittel  $6,8 \times 2 \mu\text{m}$ ,  $Q = 3,4$  (30 Sporen gemessen), in L4.

**Paraphysen** einfach oder an der Basis gegabelt,  $3-5 \mu\text{m}$  breit, gefüllt mit einer lichtbrechenden gelblichen Flüssigkeit, in KOH 3% lebhaft gelb.

**Habitat:** Von E. Chételat anfangs Juni 1991 auf einem faulenden, teilweise im Wasser eines Bächleins eingetauchten Strunk von *Quercus spec.* gefunden, in Develier (JU). Herb. RD 15.19.020.91.

**Bemerkungen:** Die Gattung *Haglundia* Nannfeldt ist in die grosse Familie der *Dermateaceae* gestellt, welche als gemeinsames Merkmal ein Ektal-Excipulum aus mehr oder weniger kugeligen Zellen hat. Der Überzug von Haaren auf der ganzen äusseren Oberfläche der Apothezien unterscheidet sie von den holzbewohnenden Arten der Gattung *Mollisia*, mit welcher sie verwechselt werden könnte. In der konsultierten Literatur ist die Gattung *Haglundia* mit nicht auf Jod reagierenden Asci beschrieben. Indessen beschreibt sie AEBI (1972) mit einer unkonstanten Reaktion. Bei der Bestimmung wird diese nicht konstante Reaktion verdächtig, Probleme zu schaffen oder in eine Sackgasse zu führen. Schliesslich beschreibt GRADDON (1967) *Haglundia elegantior* mit dunkelbraun-olivlichen Apothezien, einem graubläulichen Hymenium und Ascosporen,  $8-14 \times 2-4 \mu\text{m}$  messend. Diese Art ist auf sehr verfaulten Strünken und an der Unterseite von Eichenästen zu suchen.

---

#### *Haglundia perelegans*

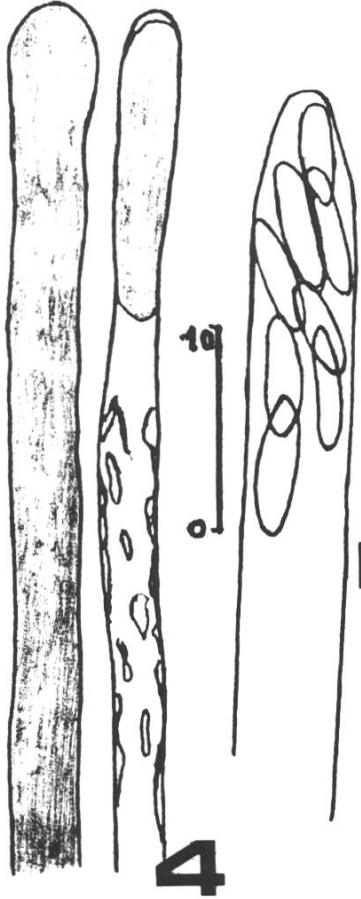
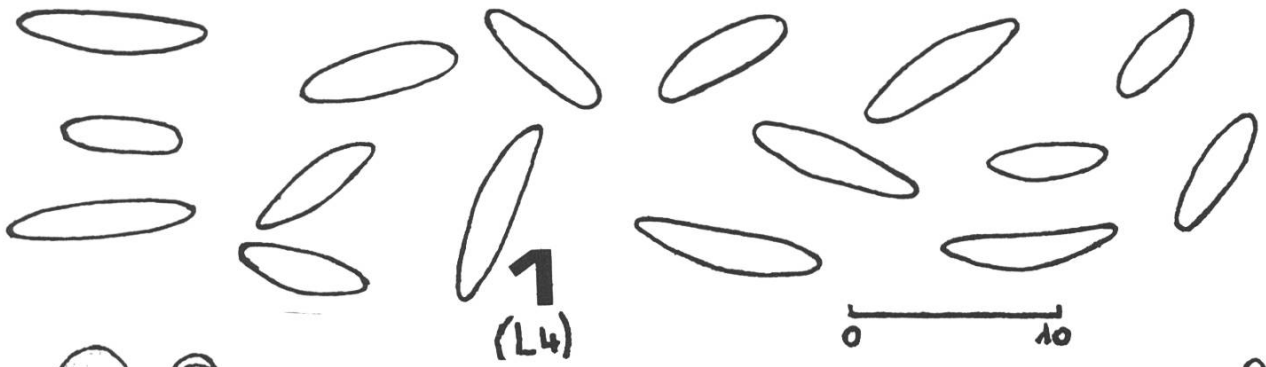
1. Ascospores (L4). – 2. Asques; a. pore apical (Melzer), b. partie supérieure avec ascospores ( $\text{H}_2\text{O}$ ). – 3. Hyphes ascogènes et bases d'asques ( $\text{H}_2\text{O}$ ). – 4. Parties supérieures de paraphyses ( $\text{H}_2\text{O}$ ). – 5. Poils (L4).

#### *Haglundia perelegans*

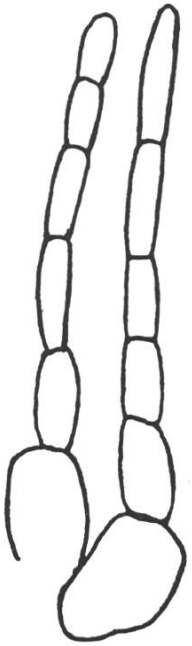
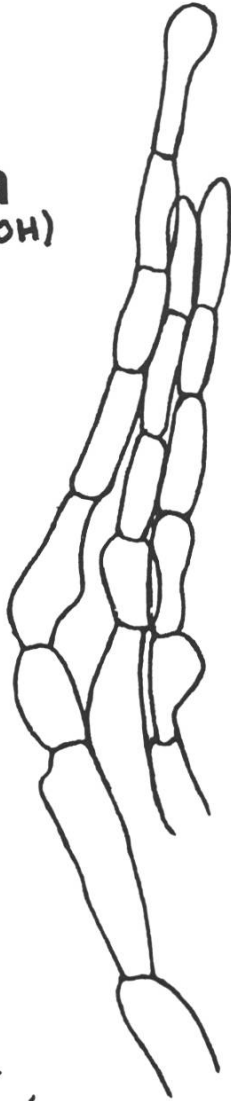
1. Ascosporen (L4). – 2. Asci; a. Apikalporus (Melzer), b. Obere Partie mit Ascosporen ( $\text{H}_2\text{O}$ ). – 3. Ascogene Hyphen und Basen der Asci ( $\text{H}_2\text{O}$ ). – 4. Oberer Teil der Paraphysen ( $\text{H}_2\text{O}$ ). – 5. Haare (L4).

#### *Haglundia perelegans*

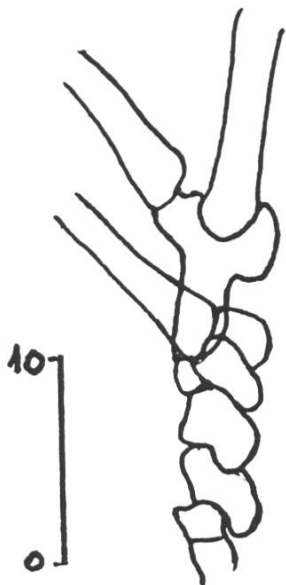
1. Ascospore (L4). – 2. Aschi; a. poro apicale (Melzer), b. parte superiore con ascospore ( $\text{H}_2\text{O}$ ). – 3. Iife ascogene e base d'asco ( $\text{H}_2\text{O}$ ). – 4. Parte superiore di parafisi ( $\text{H}_2\text{O}$ ). – 5. Peli (L4).



b (H<sub>2</sub>O)



50



5

*Verdankungen:* Mein Dank geht an meinen Kollegen und Freund Ernest Chételat von Delémont, welcher schon zu wiederholten Malen mir sehr interessante Disco-myceten überbracht hat. Er besitzt ein gutes Auge, verbunden mit einer gesunden und unentbehrlichen Neugierde, was der Mykologe zum Suchen von Disco-myceten besitzen muss.

René Dougoud, Route de la Gruyère 19, 1700 Fribourg

Übersetzung: B. Kobler

*Bibliographie*, siehe französischen Text.

## Il fungo del mese

**Haglundia perelegans** Nannfeldt (Nova Acta Reg. Soc. Sci. Upsal. IV, 8, 1932:108)

L'ordine delle *Helotiales* è il più vasto di tutti gli ordini degli *Ascomyceti*; esso comprende 11 famiglie, tra le quali le *Dermateaceae*; con apoteci sessili o subsessili, e di cui l'excipulum è costituito da cellule più o meno globose e a parete sottile. Tra la cinquantina di generi delle *Dermateaceae*, i più conosciuti sono probabilmente *Mollisia* e *Tapesia*. Meno noto è il genere *Haglundia*, di cui nel seguito ho descritto una specie raccolta nel Giura.

*Macroscopia:* **Apoteci** sessili, ciatiformi, diametro fino a 3 mm, mollisioidi, gregari, spesso deformati causa vicinanza ravvicinata, da grigio pallidi a biancastri al margine e grigio olivastri nella parte inferiore, alla base da grigio bruno olivastri a nerastri, completamente ricoperti da peli irsuti. *Imenio* grigio, spesso tinto di giallo olivastro, alla rottura si colora di rosa e in seguito di rosso arancio, al contatto con KOH al 3% diventa istantaneamente giallo.

*Microscopia:* **Excipulum ectale** a struttura globosa. **Peli** con cellule più o meno sferiche, generalmente da ellittiche a fusiformi, misurano fino a  $130 \times 4,5-5 \mu\text{m}$ , flessuosi, settati, ottusi, ialini al margine, fuliginosi ai lati, brunastri alla base, dove raggiungono  $200 \mu\text{m}$ .

**Aschi**  $70-100 \times 5-6,5 \mu\text{m}$ , ottosporici, uncinati, cilindrici, più o meno conici all'apice, I+ debole, ma ben evidente dopo pretrattamento con KOH al 3%.

**Ascospore** fusiformi, ialine, biseriate, non settate,  $(5,6)-6-9-(10,4) \times 2-2,5 \mu\text{m}$ , in media  $7,9 \times 2,3 \mu\text{m}$ ,  $Q = 3,4$  (misurate 30 spore), in acqua; in media  $6,8 \times 2 \mu\text{m}$ ,  $Q = 3,4$  (misurate 30 spore) in L4.

**Parafisi** semplici o forcate alla base, larghe  $3-5 \mu\text{m}$ , riempite da un liquido rifrangente giallastro, che vira al giallo vivo in presenza di KOH al 3%.

*Habitat:* Raccolto da E. Chételat all'inizio di giugno del 1991 su un ceppo marcescente di *Quercus* sp., in parte immerso nell'acqua di un ruscello, a Develier (JU). Herb. RD 15.19.020.91.

*Osservazioni:* Il genere *Haglundia* Nannfeldt è posto nella grande famiglia delle *Dermateaceae*, le quali hanno come carattere comune un excipulum ectale formato da cellule più o meno globose. La presenza di peli sull'insieme della superficie esterna degli apoteci li distingue dalle specie lignicole del genere *Mollisia*, con le quali potrebbe essere confuso.

Nella letteratura consultata, il genere *Haglundia* è descritto con aschi che non reagiscono al Melzer. Ma AEBI (1972) li descrive con una reazione incostante. Durante la determinazione questa incostanza alla reazione può porre pro-



blemi oppure condurre in un vicolo cieco. Infine GRADDON (1967) descrive *Haglundia elegantior* con apotecii bruno olivastri intenso, imenio grigio azzurrognolo e ascospere misuranti 8–14×2–4 µm. Questa specie deve essere cercata su ceppaie molto marcie e sulla parte inferiore di rami di *Quercus*.

**Ringraziamenti:** Ringrazio il mio collega e amico micologo Ernest Chételat di Delémont, che a più riprese mi ha trasmesso Discomiceti molto interessanti. Egli possiede, oltre a un buon occhio, la sana e indispensabile curiosità che deve avere un micologo alla ricerca di Discomiceti.

René Dougoud, Route de la Gruyère 19, 1700 Fribourg

Traduzione: E. Zenone

**Bibliografia:** vedi testo francese.

## Einführung in die Pilzkunde

### Xanders neunundzwanzigster Pilzbrief

Lieber Jörg,  
ob Du wohl seit meinem Januar-Pilzbrief einen Riesenbovisten oder aber den Kleinen Bovist gefunden hast? Oder hast Du etwa Kopfschmerzen gekriegt, weil Du versuchtest, die Endungen der lateinischen Gruppennamen auswendigzulernen, nach denen man die Pilze einzuteilen versucht? Hoffentlich nicht letzteres; einen Riesenbovist hätte ich Dir aber gegönnt! – Wie angekündigt soll es jetzt weitergehen mit

### Die Gastromyceten – Die Bauchpilze (4): Stäublinge und Boviste (2)

Die Stäublingsgattung (*Lycoperdon*) ist in Europa mit etwa 20 Arten vertreten. Der zwar auffallendste, nicht aber häufigste ist dabei der **Igelstäubling** (*Lycoperdon echinatum*, Abb. 7). Man erkennt ihn leicht an seinen etwa 5 mm langen pyramidenförmig zusammengesetzten Stacheln. Er ist braun und erscheint besonders in Buchenwäldern auf der Erde, sowie auch auf morschen Strünken. – Ebenfalls braun, aber sehr viel häufiger ist der **Birnenstäubling** (*Lycoperdon pyriforme*, Abb. 8). So heisst er, weil er wirklich die Form einer Birne aufweist. Oft erscheint er in grösseren Kolonien auf Totholz und zwar sowohl auf Laubholz (besonders Buche) als auch auf Nadelholz wie Rottanne und Lärche. Fast immer reisst man bei der Ernte (die Fruchtkörper sind ja essbar) auch noch einige Myzelstränge weg, die als lange weisse Fäden an der Basis hängen bleiben. Seine pyramidenförmige Gestalt wird im Alter immer länglicher, weil sich die einzelnen Fruchtkörper gegenseitig etwas zusammendrücken. Das Fleisch der Stielbasis (Subgleba) bleibt weiss, während die eigentliche Gleba im Reifezustand schmutzig grünlich wird.

Der häufigste Stäubling in ganz Europa, sowohl im Flachland als auch in den Bergen, ist der **Flaschenstäubling** oder **Perlstäubling** (*Lycoperdon perlatum*, Abb. 9). Du findest ihn als

---

*Stäublinge und Boviste (Lycoperdaceae)*

7. Igelstäubling (*Lycoperdon echinatum*) – 8. Birnenstäubling (*Lycoperdon pyriforme*) – 9. Flaschenstäubling oder Perlstäubling (*Lycoperdon perlatum*) – 10. Bräunlicher Stäubling (*Lycoperdon umbrinum*) – 11. Weicher Stäubling (*Lycoperdon molle*) – 12. Flockenstäubling (*Lycoperdon mammaeforme*) – 13. Hasenbovist (*Calvatia utriformis*) – 14. Sackbovist (*Calvatia excipuliformis*) – 15. Lilafarbiger Stäubling (*Calvatia cyathiformis*).

(Zeichnungen nach J. Mornand. Mit freundlicher Erlaubnis des Verfassers)